

# Dokumentation Treibholz

7. April 2021

Seit Monaten ist unser Bewegungsradius auf Grund der Coronapandemie stark eingeschränkt. Viele haben das Spaziergehen neu entdeckt und nutzen die nahe Umgebung, um Zeit im Freien zu genießen. Vielleicht haben manche währenddessen schon etwas Interessantes gefunden.

Der Kunstverein Hockenheim lädt zusammen mit der Initiative des KunstAktionsProgramms der Lokalen Agenda 21 Kunstbegeisterte ein, Kunstobjekte aus Treibholz in Kombination mit anderen gefundenen Materialien zu entwickeln und damit Themen wie Naturverbundenheit, Nachhaltigkeit oder Umweltschutz in den Fokus zu setzen. Als Treibholz bezeichnet man Holz, das z. B. durch Wind und Strömung auf dem Wasser unserer Flüsse treibt und sich auch am Ufer ablagert.

Dieses Projekt erinnert an die Installation, die im Jahre 2002 von dem Installationskünstler Mo Edoga, der 2014 verstorben ist, ausgeführt wurde. Eine Sensation war es, dass Prof. Dr. Mo Edoga am Stammtisch des Kunstvereins in der Hockenheimer Gaststätte "Zur Pfalz" teilnahm und dabei seine Auffassungen von Bildender Kunst erläuterte.



Beim Stammtisch im Jahre 2002 Dr. Martina Wehlte, Gisela Späth, Prof. Dr. Mo Edoga (von links)

Mo Edoga war promovierter Neuro- und Mikrorchirurg und hatte auf Grund seiner künstlerische Tätigkeit einen Ruf ans Art Institute Chicago, wo ihm der Professorentitel verliehen wurde. Im Jahre 1992 war er mit seinem *Signalturm der Hoffnung* Teilnehmer an der Kasseler Documenta IX. Ihm war die Titelgeschichte sowie das Titelblatt des damaligen Zeitmagazins der Wochenzeitschrift "Die Zeit" gewidmet



Titelblatt des Zeitmagazins vom 12. Juni 1992

Im Juli 2002 errichtete Mo Edoga im Schulhof des Hockenheimer Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums eine für ihn typische Skulptur aus Treibholz, die stark an den *Signalturm der Hoffnung* erinnerte, in der ihm eigenen "nichteuklidischen Arbeitstechnik"



Mo Edoga bei seiner Skulptur, in die er als Bezug zu Hockenheim auch Elemente des Autorennsports integriert hatte.

Diese Skulptur wurde nach ihrer Vollendung im GartenschauPark, dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau, aufgestellt.

# Dokumentation Treibholz

Noch heute sind ein Bild und ein Bericht über diese Installation auf der Homepage des Fördervereins Gartenschauпарк Hockenheim e.V. eingestellt.

So schreibt im Jahr 2007 Gisela Späth:  
**„Versöhnung von Natur und organisierter, schöpferischer Kultur“ (Edoga)**

International bekannt geworden ist der promovierte Mediziner Mo Edoga auf der IX. Dokumenta 1992 mit seiner Schwemmholzsulptur „Signalturm der Hoffnung“. In den folgenden Jahren gestaltete er weitere Objekte aus Schwemmholz: u.a. eine Weltkugel mit einem Durchmesser von 2,5 Metern im Schlosspark Ebenau, einen Schwemmholzraum in Rosegg an der Drau in Oesterreich als Symbol für die vereinte, europäische Vielfalt, einen Schwemmholzvogel als Schulprojekt im Kurpfalz-Gymnasium in Schriesheim und vor nicht langer Zeit die zeitweilig umstrittene Schwemmholzkugel hinter dem Kunstvereinsgebäude in Mannheim. Mit dieser Schwemmholzsulptur „Agenda 21 – ein Spatenstich der Ökorenaissance – Hockenheim 2002 – Highnoon“ hat Mo Edoga den Agendagedanken in vielfältiger und künstlerischer Weise aufgegriffen. Ökologie, Ökonomie und Soziales kommen in nachhaltiger Weise zum Tragen. Wunderbare Schwemmholzstämme unbekannter Herkunft, gesammelt im Hockheimer Rheinbogen, eines der letzten großen Wasserreservate Nordbadens, und ein Formel 1 Reifen waren das Grundmaterial. Mit speziell hergestellten Kunststoffbändern entstand in einwöchiger, intensiver Arbeit und unter gelegentlicher Mithilfe von Schülerinnen des Gauß-Gymnasiums die Schwemmholzsulptur. Sie ist ein Teil des Gesamtprojektes des 2002 gegründeten Kunstvereins mit dem Titel „Die Kunst der Verwandlung – ökologische Aspekte spielerisch und professionell erarbeiten“, für das der Kunstverein vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden- Württemberg mit einem Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Von 2002 bis Ende 2006 stand diese Skulptur im Landesgartenschau Gelände. Leider wurde schon in der Nacht vor der Ausstellungseröffnung des Gesamtprojektes der Formel 1 Reifen gestohlen. Und in der weiteren Zeit sind weitere Teile der Skulptur, die von statischer Bedeutung waren, zerstört worden, so dass die Skulptur aus Sicherheitsgründen zurückgebaut werden musste.

Gisela Späth, Kunstverein Hockenheim

So bleibt die Erinnerung an ein faszinierendes Kunstwerk, das im Dialog mit den Tages- und Jahreszeiten stets neue Eindrücke vermittelte.



# Dokumentation Treibholz



Größte Aufmerksamkeit wurde Mo Edoga mit der Himmelskugel zuteil, die er im Bereich des Mannheimer Kunstvereins ebenfalls in „nichteuclidischer Technik“ errichtete. Diese wurde im Juni 2005 in einem feierlichen Akt der Öffentlichkeit vorgestellt. Festredner waren damals unter anderem der damalige Oberbürgermeister Gerhard Widder sowie der damalige Bürgermeister für Schulen, Kultur, Sport- und Bäderwesen und heutige Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.



Oberbürgermeister Gerhard Widder



Bürgermeister Dr. Peter Kurz



Prof. Dr. Mo Edoga

# Dokumentation Treibholz



Mo Edoga's Himmelskugel im Jahr 2005

Da auch für dieses Bauwerk die Landesbauordnung anzuwenden war, kam es wegen der nichteuklidischen Technik zu baurechtlichen Bedenken hinsichtlich der Statik des Bauwerks. Da es aber praktisch unmöglich war, für die Himmelskugel eine Statik zu erstellen, einigte man sich darauf, die Himmelskugel abzuflachen und in eine Art Ellipsoid überzuführen. In diesem Zustand befindet sich das Kunstwerk noch heute. Doch hat ganz im Sinne Mo Edoga's die Natur schon von diesem Kunstwerk Besitz ergriffen. So wie Christo und Jeanne Claude ihre Installationen nur für einen beschränkten Zeitraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben, so war es im Sinne Mo Edoga's, dass die Natur mit ihren biologischen Prozessen das Kunstwerk zersetzt, überwuchert und letztendlich verschwinden lässt.



Mo Edoga's Himmelskugel im Jahr 2021

Doch nun zurück zum Projekt des Kunstvereins Hockenheim und der Initiativen des KunstAktionsProgramms der Lokalen Agenda 21, in dem mit Treibholz zu arbeiten ist.

Nicht nur die Natur hinterlässt ihre Spuren an den Ufern unserer Flüsse und in unserer Umwelt. Bei aufmerksamer Beobachtung findet man auch achtlos entsorgte Dinge. Treibholz soll in jedem Fall wesentlicher ästhetischer Bestandteil der künstlerischen Arbeit sein, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind und auch weitere Materialien oder auch Farbe eingesetzt werden können.

Die eingesetzten Naturmaterialien können mit den Abfallprodukten unserer Zivilisation konkurrieren oder sich zu einer Einheit verbinden. Kunst kann man auch als Form des Protests verstehen.

Die dreidimensionalen Kunstwerke auf einer maximalen Grundfläche von 30 x 30cm dürfen eine Ausdehnung in der Höhe von 40 cm nicht überschreiten. Holz darf NICHT am Kraichbach im Bereich des Hochwasserschutz- und Ökologieprojekts (HÖP) gesammelt werden. Naturmaterialien sind immer mit Blick auf den Umweltschutz zu sammeln und es ist darauf zu achten, gesäubertes und schädlingsfreies Material zu verwenden. Der Kraichbach/ HÖP ist ein empfindliches Ökosystem. Daher wird gebeten, diesen Bereich mit Respekt zu behandeln.

Um an diesem Kunstprojekt teilnehmen zu können, muss man in Hockenheim wohnen oder arbeiten/studieren.

Die entstandenen Arbeiten sind durch ein bis zwei Fotos zu dokumentieren und bis zum 16. Juli, 2021 per Email zu senden an:

treibgut-aktion [at] web.de. Aus diesen Einsendungen werden die besten Beiträge von einer Jury ausgewählt und sollen dann in der Zehntscheune ausgestellt werden. Die Ausstellung ist für Ende September geplant, mit Vernissage und Preisverleihung. Ort und Datum wird hier zeitnah bekanntgegeben werden. Attraktive Preise werden in verschiedenen Altersgruppen vergeben: unter 12 Jahren, 13-18 Jahre und Erwachsene ab 18 Jahren. Mit der Teilnahme wird zugestimmt, dass eingereichte Fotos der Arbeit von den Organisatoren in externen Kanälen (z. B. Websites und sozialen Medien) verwendet werden können. Weitere Informationen sind zu erhalten unter:

[www.kunstverein.hockenheim.de/TREIB/](http://www.kunstverein.hockenheim.de/TREIB/)

hee